

## Z U M G E L E I T



chon vor etlichen Jahrtausenden, vielleicht auch noch früher, treten die schöpferischen Fähigkeiten der Kroaten im Bereiche der bildenden Künste in jenem dalmatinischen Kroatien zutage, das die Wiege des kroatischen Staatswesens geworden ist. Auf diesem klassischen Boden errichtet das kroatische Volk entsprechend seiner noch unentwickelten, aber durch und durch aufrichtigen Seelenart die ersten gewölbten Kirchen, Kuppeln und Glockentürme, ritzt seine Flechtornamentik in Stein und Marmor, meisselt auf Grabplatten seine nur schwach aus der Fläche heraustretenden Skulpturen, die es dann später, als in Bosnien und im Hum-land (der heutigen Herzegowina) die kroatischen Könige und Banusse geboten, auf den Denksteinen der sogenannten Bogumilensekte weiterentwickelte. Trotz ihrer nur geringen Grössenmasse sind diese Denkmäler bedeutsam und wertvoll durch die redliche Konsequenz, mit der sie der Volksseele zum Ausdruck verhelfen. Es handelt sich hier um keine Kunst von höherem Wert und Rang, und naturgemäss verschwinden diese Werke sowohl vor denen des romanischen wie des gotischen Stils, ihrem Wesensgehalt nach sind sie aber offenerziger, und Ehrlichkeit ist ja der innerste Kern jeglichen künstlerischen Schaffens.

Auf dem Gebiete der einstigen Imperien von Rom und Byzanz, wo Griechen, Illyrer und Römer, wo Heidentum und Christentum ihre tiefen Spuren und ihre Denkmäler hinterlassen haben, wo auch noch in weiterer Folge der Zeiten die Interessen und Ziele verschiedener Staaten, Völker, Bekenntnisse aneinanderstiessen und wo die Einflüsse aller grossen mediterranen Kulturen und Zivilisationen kräftigsten Widerhall fanden, boten sich den Kroaten ein fruchtbares Wirkungsfeld und günstige Vorbedingungen für die Weiterentwicklung ihrer schöpferischen Fähigkeiten im Ablauf der Jahrhunderte.